

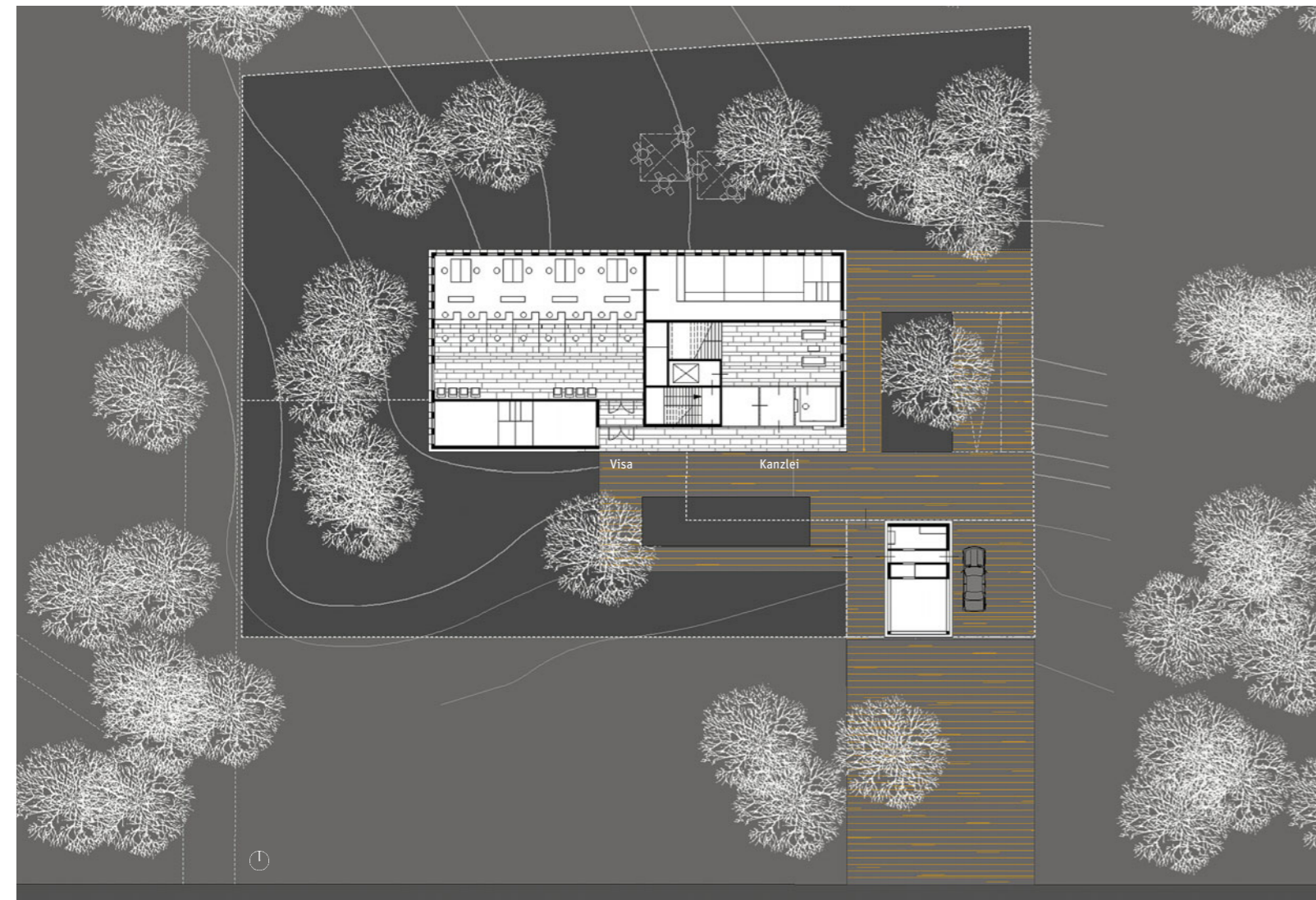
Neubau Generalkonsulat Jekaterinburg

Friederike Meyer

Generalplanerwettbewerb

1. Preis (13.000 Euro) Bez + Kock Architekten Generalplaner, Stuttgart, mit Architekturbüro Ptah + Söhne, Jekaterinburg, Henne + Walter, Reutlingen, Lohrberg Landschaftsarchitektur, Stuttgart |
2. Preis (7000 Euro) Huber + Staudt Architekten, Berlin, mit Archi-

tekturbüro André Janka, Berlin, Dommann Beratende Ingenieure, Berlin, LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin | Engere Wahl nps Tchoban Voss Planungsgesellschaft, Berlin, mit Zeiler International & Co., Moskau, Lützw 7 – Müller Wehberg Landschaftsarchitekten, Berlin, Rössel Brandschutz, Berlin



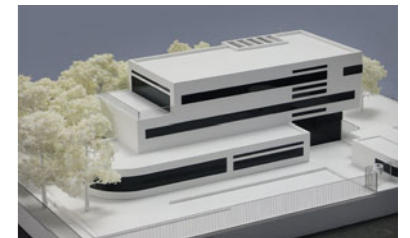
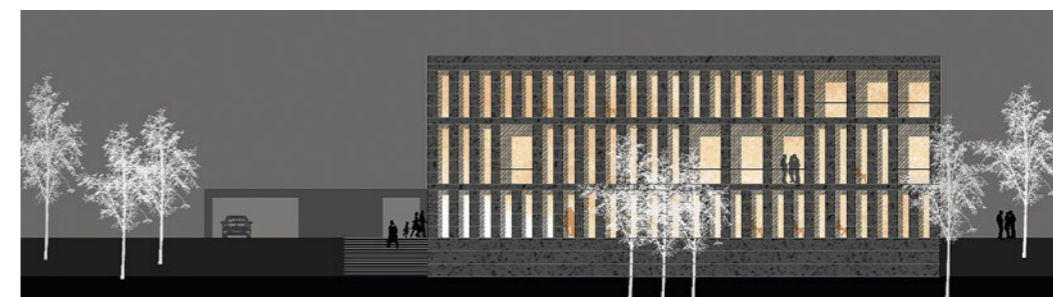
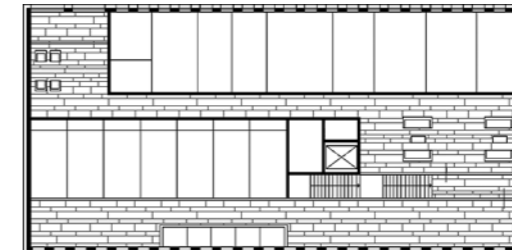
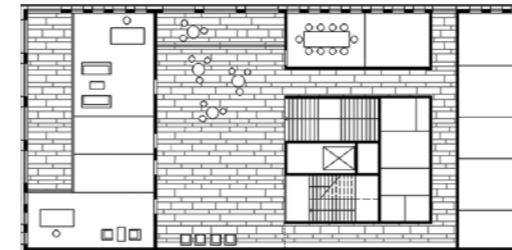
Jekaterinburg ist mit 1,3 Mio. Einwohnern die viertgrößte Stadt Russlands. Nicht zuletzt aus wirtschaftlichem Interesse unterhält die Bundesrepublik in der 1700 Kilometer östlich von Moskau gelegenen Stadt eine ihrer sieben Auslandsvertretungen im Land. Das Generalkonsulat ist vorübergehend in einem Büro- und Hotelkomplex untergebracht; für den geplanten Neubau steht ein 3000 m² großes Grundstück am Rand des Stadtparks zur Verfügung, das der Bundesrepublik für 49 Jahre zur Nutzung überlassen wurde. Auch wenn das Gelände weitläufig erscheint, das Baufenster ist knapp bemessen. 15 Meter Sicherheitsabstand zur Grundstücksgrenze und eine maximale Gebäudehöhe von 12 Metern lassen keinen Spielraum für räumliche Experimente.

So sahen sich die neun, im VOF-Verfahren ausgewählten Arbeitsgemeinschaften aus Architekten, TGA-Ingenieuren und Landschaftsarchitekten mit einer beim Planen von Bundesbauten üblichen Aufgabe betraut: das Raumprogramm sortieren (baulich voneinander getrennte Bereiche für Pass-/Visastelle und Kanzlei), dieses mit einer repräsentativen Hülle versehen, die in dem Fall für Temperaturen zwischen -45 und +35 C° geeignet sein muss, und alles mit den

Anforderungen an Sicherheit und Kosten in Einklang bringen.

Doch was bedeutet im Fall Jekaterinburg repräsentativ? Eine Box mit Metallgitterfassade offenbar nicht – eine entsprechende Arbeit schied gleich im 1. Rundgang aus. Auch der Vorschlag vom Büro nps Tchoban Voss (Engere Wahl) konnte nicht vollends überzeugen. Mit weißer Putzfassade und horizontalen Fensterbändern nimmt er Bezug auf Hannes Meyer und seine Schüler, die in den 30er Jahren die Ideen des Bauhauses nach Russland, und damit auch nach Jekaterinburg getragen haben. Und beim zweitplatzierten Entwurf von Huber + Staudt hielten die Preisrichter die Klinkerfassade für ungeeignet.

Einstimmig hat die Jury (Vorsitz: Gernot Schulz) den Entwurf von Bez + Kock zur Ausführung empfohlen. Die dunkle Basaltfassade im Kontrast mit den weißen Birkenstämmen, so ihre Begründung, habe einen starken Ausdruck. Zudem entfalte der Kubus im Innern eine große Lebendigkeit. Der genaue Blick auf alle Pläne und Modelle verdeutlicht einen weiteren Grund für die Jury-Entscheidung: Viele Arbeiten sind leider nur wenig sorgfältig durchgearbeitet, eine Arbeit bot noch nicht einmal Fassadenzeichnungen an.



2. Preis | Huber + Staudt Architekten mit Architekturbüro André Janka (oben)

Engere Wahl | nps Tchoban Voss Planungsgesellschaft (unten)
Modellfotos: BBR

1. Preis | Bez + Kock Architekten Generalplaner schlagen eine dunkle Basaltfassade vor. Die weißen Birkenstämmen stehen im Kontrast dazu.

Ansichten und Grundrisse EG, 1. OG und 2. OG im Maßstab 1:500



1. Preis | **Der Nürnberger Künstler Ulrich Brüscke möchte an der Rückseite des Berliner BND-Gebäudes meterhohe grüne Stahlpalmen aufstellen.**

2. Preis | **Alexander Laner schlägt vier sich drehende Parabolantennen vor.**

Abbildungen: Ulrich Brüscke; Alexander Laner



BERLIN

Kunst am Bau | Offener zweiphasiger Wettbewerb für das BND-Gebäude

Während an der Berliner Chausseestraße der Rohbau des Bundesnachrichtendienstes (Heft 9.05) in die Höhe wächst, ist nun auch die letzte Entscheidung für die Kunst am Bau gefallen. Fünf Standorte hatte das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) in Absprache mit den Architekten des zentralen Verwaltungsgebäudes Kleihues und Kleihues festgelegt – die repräsentative Vorfahrt, die Atrien 1 und 3, die Übergänge, das Foyer mit Brücken sowie die Terrasse zum Pankepark – und seit September 2008 Wettbewerbe durchgeführt. Das Verfahren für die vier 12 mal 12 Meter großen Flächen auf der Terrasse am rückwärtigen Bereich des Neubaus hatte im ersten Anlauf jedoch kein befriedigendes Ergebnis gebracht. Im März 2009 hat das BBR deshalb erneut ausgeschrieben – diesmal keinen Einladungswettbewerb, sondern einen offenen zweiphasigen Realisierungswettbewerb – und damit das Interesse von 226 Künstlern aus Deutschland und dem europäischen Ausland geweckt. Aus den eingereichten Arbeiten wurden zehn für die zweite Runde ausgewählt.

Einstimmig empfahl das Preisgericht (Vorsitz: Leonie Baumann, NGBK) den Beitrag von Ulrich Brüscke „0° Breite“ zur Realisierung. Vor der strengen Rasterfassade des BND-Gebäudes will der Nürnberger Künstler zwei grüne, 22 Meter hohe Palmen

aus Stahl aufstellen. Die grüne Farbe, die sich über Stamm und Blattwerk zieht, und ein von innen fluoreszierendes Licht soll die Künstlichkeit der Installation unterstreichen. Die Entwurfsidee ist den als Palme getarnten Mobilfunkmasten, wie man sie beispielsweise in Dubai, Marokko oder Kalifornien findet, entlehnt – ein humorvoller Brückenschlag zum Bundesnachrichtendienst, dessen Agenten im Ausland unerkannt bleiben wollen und sich deshalb tarnen. Die Palmen, so die Jury, gäben dem Gebäude eine seltsame Ortlosigkeit, die irgendwo im Niemandsland zwischen Wüste und Shopping Mall Momente der Verschiebung und Dislozierung schaffe. Artifiziale, künstliche und tatsächliche Natur seien auf irritierende Weise ins Verhältnis gebracht.

Die zweitplatzierte Arbeit „Agenten“ von Alexander Laner aus München besteht aus vier Parabolantennen auf Stahlfachwerkstützen. Sie sind über zwei Achsen beweglich, einzeln ansteuerbar und sollen von Elektromotoren angetrieben werden. Dabei entstünde, so die Idee des Künstlers, eine Komposition von Bewegungen, gleich einer Choreographie. Dass die technischen Objekte wie Schauspieler mit den Passanten in Kommunikation treten und die Fassade als Bühne nutzen könnten, gefiel der Jury. Dass sie jedoch auch als Symbol der Arbeit des BND missverstanden werden könnten, nicht. *Birgit Rathfelder*

1. Preis Ulrich Brüscke, Nürnberg
2. Preis Alexander Laner, München
3. Preis Holger Beisitzer, Berlin

Bad Wildbad

Neubau Feuerwehrmagazin Wildbad

1. Preis (10.500 Euro) Broghammer Jana Wohlleber, Zimmern ob Rottweil; Mitarb.: Moest
 2. Preis (8500 Euro) Drei Architekten Haag Haffner Stroheker, Stuttgart; Mitarb.: Moor
 3. Preis (6500 Euro) Lanz Schwager, Konstanz; Mitarb.: Martin, v. Boettcher, Voswinkel, Braun
 4. Preis (5200 Euro) Heuser Losch + Partner, Nagold; Landschaftsarch.: Dagmar Hedder, Gomaringen; Schnepf Planungsgruppe; Energietechnik, Nagold
 5. Preis (3500 Euro) Kauffmann Theilig & Partner, Ostfildern; Mitarb.: Pajakowski, Förg, Sun
- Anerkennung** (2750 Euro) Werkgemeinschaft HHK, Planungsgesellschaft, Markus Höniger, Stuttgart
Anerkennung (2750 Euro) Jöllenbeck & Wolf, Wiesloch; Mitarb.: Benz, Kirsch

Essen

Neubau Bibliothek und Seminar-/Verwaltungsgebäude als neues Gesicht zur Stadt

Einstufiger begrenzter Wettbewerb

1. Preis (55.000 Euro) KSP Engel und Zimmermann, Köln; Förder Demmer Landschaftsarchitekten, Essen; Becker-Huke-Hoffmann Ingenieurgesellschaft, Dormagen; Kempen Krause Beratende Ingenieure, Köln
 2. Preis (45.000 Euro) Eller + Eller, Berlin; RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Bonn; pi Passau Ingenieure, Kunkel + Partner, beide Düsseldorf
 3. Preis (35.000 Euro) Poos Isensee Architekten, Grün Plan Freiraumarchitektur, Planungsgruppe VA, alle Hannover; Dr. Burmester+Sellmann Ingenieurgesellschaft, Garbsen
 4. Preis (25.000 EUR) Wiel Arets Architect & Associates, Cauberg-Huygen Raadgevende Ingenieurs, beide Maastricht; Ingenieursbureau Zonneveld, Rotterdam
- Anerkennung** (10.000 Euro) Thomas Müller Ivan Reimann, Berlin; Vogt Landschaftsplaner, München; Ebert-Ingenieure, Düsseldorf; GSE Ingenieurgesellschaft, Berlin
Anerkennung (10.000 EUR) Chestnutt_Niess Architekten, Berlin; Bauer und Partner Landschaftsarchitekten, Karlsruhe; Laux, Kaiser + Partner Ingenieurgesellschaft, Stuttgart; EisSat Eisenlofel.Sattler + Partner Beratende Ingenieure für Bauwesen, Berlin

Hamburg

Ökumenisches Forum HafenCity

Hochbaulicher Realisierungswettbewerb

1. Preis (13.000 Euro) Wandel. Hofer. Lorch + Hirsch, Saarbrücken; Mitarb.: Götze, Schmalz, Vogt; Krausen Kempe, Energie, Bauphysik
2. Preis (10.000 Euro) Vicky Rave, Peter Oschkinat, Norderstedt; Taubert und Ruhe (Akustik); Breimann und Bruun (Landschaftsplanung); HKP Ingenieure GmbH; Weber.Poll-Ingenieurbüro für Bauwesen; Jan Ahnsorge, Matthias Schmitz-Stiboy (3D-Visualisierung)
3. Preis (8000 Euro) v. Mansberg, Wiskott + Partner Architekten, Hamburg; Mitarb.: Evgenija Mitin, Maren Schmidt, Planungsgruppe M + M AG, Ing.-Gesellschaft für Gebäudetechnik

Markt Mittenwald

Umbau und Erweiterung der Geigenbauschule

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis ABP Architekten, München
2. Preis (se)arch Architekten, Stuttgart; Mitarb.: Schmid, Wecke
3. Preis Müller-Hamann Hassenzahl, Architekten, München; Mitarb.: Benter; Statik: Ackermann Ingenieure, München; Brandschutz: K33 Architekten, München; HLS: RS Ingenieure, München; Ankauf Hess Talhof Kusmierz, Architekten, München; Mitarb.: Schneck, Unger, Michels; Fachber.: ErdmannKicherer Landschaftsarchitekten, München; Ankauf FPA Frank und Probst Architekten, München; Fachber.: terra nova Landschaftsarchitektur, München

Neunburg vorm Wald

Stadthalle

Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb im vereinfachten Verfahren

1. Preis RKW Rhode Kellermann Wawrowsky, Düsseldorf; Barbara Possinke; Mitarb.: Koch, Schulz; Modellbau Einhaus, Düsseldorf; Herr Dujmovic, HTW Düsseldorf
2. Preis Lehmann Architekten, Offenburg/Berlin; Akustik: Ingenieurbüro Moll GmbH, Berlin; TGA: Ebert-Ingenieure Berlin; Tragwerkspl.: Erfurth und Mathes Beratende Ingenieure, Chemnitz

Nürnberg

Berufliche Schule B14 auf dem Gelände des BBZ

Einstufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb

1. Preis Michel + Wolf + Partner, Stuttgart
2. Preis HPP Laage & Partner, Stuttgart
3. Preis Bär, Stadelmann, Stöcker, Nürnberg
4. Preis Löhle Neubauer, Augsburg; Ankauf Spiecker und Sauter, Freiburg; Ankauf Kuntz und Manz, Würzburg; Ankauf D'Inka/Scheible Hoffmann, Fellbach; Ankauf Kersten + Kopp, Berlin

Rottendorf

Wasserschloss Rottendorf

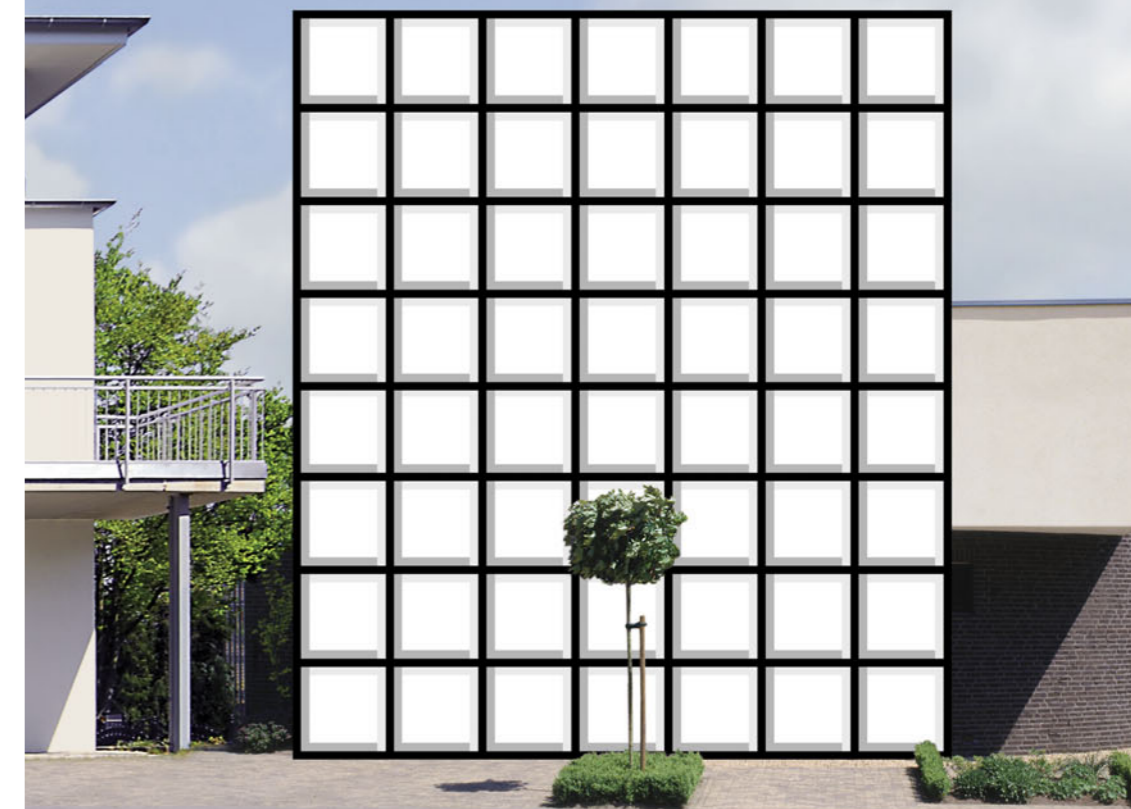
Begrenzt offener, städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb

1. Preis Kuntz + Manz Architekten, Würzburg; Club L94, Landschaftsarchitekten, Köln
 2. Preis hausgemacht architektur & design, Karlsruhe; SNOW-Landschaftsarchitekten, Karlsruhe
 3. Preis Raupp Rempfer Architekten, Stuttgart; Dagmar Hedder, Landschaftsarchitektin, Gumaringen
 4. Preis planetz Architekten, München; Landschaftsarchitektur Stiegler, Rosenheim
- Sonderpreis** Architekten am Pündter Platz, München; realgrün Landschaftsarchitekten, München
Ankauf Reichl, Sassencheidt und Partner, Stuttgart; Pfrommer + Roeder, Landschaftsarchitekten, Stuttgart
Ankauf eins:eins architekten, Hamburg; capatti staubach urbane landschaften, Berlin
Ankauf Glass Kramer Löbber, Berlin; bbz landschaftsarchitekten, Berlin

silka

YTONG

**DÄMMSTEINE BIETEN
IHNEN GESTALTUNGS-
FREIHEIT. BESONDERS
BEIM ÜBERTREFFEN
DER EnEV 2009.**

**Mit Dämmsteinen planen und bauen Sie ganzheitlich.**

Alle reden von der EnEV 2009. Wir sagen Ihnen, wie Sie diese und auch zukünftige Anforderungen erfüllen können: mit den Dämmsteinen von Ytong und Silka – der ganzheitlichen Lösung für die Gebäudehülle aus einer Hand. Nutzen Sie unsere Planungsunterstützung und Detaillösungen mit Höchstwerten bei der Wärme- und Schalldämmung.

Alles zum einfachen Planen, Bauen und Energiesparen unter www.ytong-silka.de